
887/J XXIII. GP

Eingelangt am 05.06.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Gerhard Reheis
und GenossInnen
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Ausbau von Verkehrsbeeinflussungsanlagen

Ungeachtet des Projektes Bahn 2000, das den durchgehenden Ausbau der Westbahnstrecke als zweigleisige Route vorsieht, wird die Bevölkerung des Tiroler Oberlandes im Bereich zwischen Ötztal und Landeck diesbezüglich seit nahezu zwei Jahrzehnten vertröstet. Besonders leidet unter dem bis heute nicht in Angriff genommen Ausbau, der auch von hochrangigen Politikern immer wieder medial publiziert wurde, die Bevölkerung der Roppener Ortsteile Innkniesiedlung und Ötzbrugg. Grund dafür sind für die heutige Zeit völlig unzureichende Bahnunterführungen. Die beiden angesprochenen Siedlungen, in denen hunderte Bürger leben, sind über diese etwa für keine modernen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr erreichbar. Auch entstehen für die Bevölkerung alleine deshalb erhöhte Kosten, da zum Beispiel keine herkömmlichen Öllieferungen möglich sind, sondern das Heizmaterial immer vor den Unterführungen aus kleine Pritschenwagen umgefüllt werden muss.

Für den zweigleisigen Bahnausbau zwischen Ötztal und Landeck wurden sämtliche Verfahren schon vor langer Zeit abgeschlossen. Dennoch ist das Projekt offenbar in der Schublade verschwunden. Das Projekt wäre aber von großer Bedeutung, um die Bahn attraktiver zu gestalten. Häufige Wartezeiten in diesem Bereich sind für viele Menschen im Bezirk Imst ein Grund, nicht auf die umweltfreundliche Bahn umzusteigen, was der Forcierung des Umweltgedankens widerspricht.

Es sei an dieser Stelle auch darauf verwiesen, dass im Bezirk Imst sehr viele Menschen in Richtung Landeshauptstadt Innsbruck auspendeln. Dazu kommt noch eine Vielzahl an

StudentInnen und SchülerInnen, die ohnehin auf das Verkehrsmittel Bahn angewiesen sind.

Da der Bahnausbau zwischen Ötztal und Landeck einerseits eine dringende Notwendigkeit für den Nahverkehr ist und andererseits auch die Bürgerinnen und Bürger der beiden Roppener Ortsteile Innkniesiedlung und Ötzbrugg ein Recht auf eine hindernisfreie Erreichbarkeit und auf Sicherheit in einem Notfall wie etwa einen Großbrand haben, richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Aus welchen Gründen wurde der oftmals propagierte Bahnausbau zwischen Ötztal und Landeck nicht umgesetzt, obwohl alle Planungen und Verfahren seit langer Zeit abgeschlossen sind?
2. Wie sind nach jahrlanger Verzögerung die Realisierungschancen des Projektes zu bewerten?
3. Gibt es im Bereich Roppen Alternativen, um die Problematik der Bürgerinnen und Bürger der Innkniesiedlung und von Ötzbrugg zu entschärfen?
4. Wenn ja, bis wann ist mit einer Realisierung etwaiger Vorhaben zu rechnen bzw. stehen dafür nötige Geldmittel zur Verfügung?
5. Wenn nein, welche Maßnahmen können ergriffen werden, um den Ausbau des Nahverkehrsnetzes dennoch gerecht zu werden?